

Karl Gabriel

WS 2006/2007

Wiederkehr der Religion? Christentum und Kirche in der modernen Gesellschaft

II. Was ist Religion?

Zugänge zum Begriff der Religion



1. Einleitung

Unbestimmtheit und
Uneinheitlichkeit des
Religionsbegriffs in Alltagssprache
und Wissenschaft



2. Substantielle Definitionen von Religion

- Religion als Erfahrung des Heiligen im Gegensatz zum Profanen (z. B. Emil Durkheim; Mircea Eliade; Rudolf Otto; Peter L. Berger etc.)
- Religion als Gefühl schlechthinniger Abhängigkeit (Schleiermacher)
- Religion als Beziehung zu einem Göttlichen oder als Glauben an die Existenz einer transzendenten Macht

Kritik:

- Verschiedenartigkeit der substantiellen Merkmale
- Interkulturelle und historische Konstanz ungeklärt (z. B. Gottesbezug)



3. Funktionale Definitionen von Religion

3.1 Religionsdefinition von Franz-Xaver Kaufmann



Als Religion gilt das, was bestimmte Funktionen erfüllt.

In der Religionsgeschichte werden der Religion 6 Funktionen zugeschrieben:

- Funktion der Identitätsstiftung (Problem der Affektbindung und Angstbewältigung)
- Funktion der Handlungsführung im Außeralltäglichen (Magie, Ritual, Moral)
- Funktion der Kontingenzbewältigung (Verarbeitung von Unrecht, Leid, Schicksalsschlägen, Unverfügbarkeit)
- Funktion der Sozialintegration (Legitimation von Gemeinschaftsbildung und sozialer Integration)
- Funktion der Kosmisierung (Sinnggebung der Welt, die Sinnlosigkeit und Chaos überwindet)
- Funktion der Weltdistanzierung (Ermöglichung von Widerstand und Protest gegen einen als ungerecht und unmoralisch erfahrenen Gesellschaftszustand)

3. Funktionale Definitionen von Religion

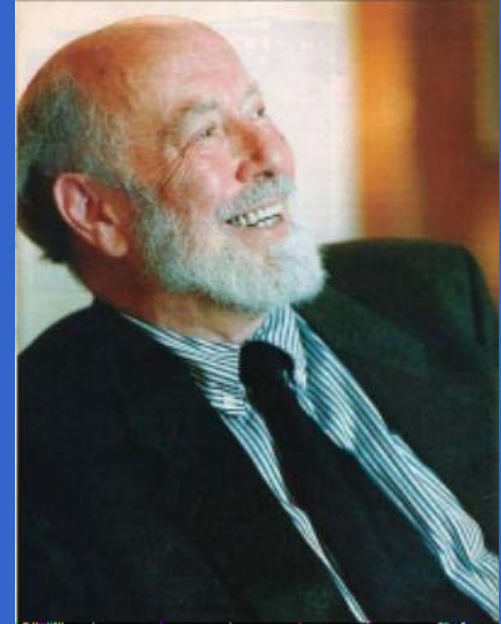
3.1 Religionsdefinition von Franz-Xaver Kaufmann

Von Religion ist dann zu sprechen, wenn ein Deutungsmuster mehrerer dieser Funktionen zugleich zu erfüllen vermag.



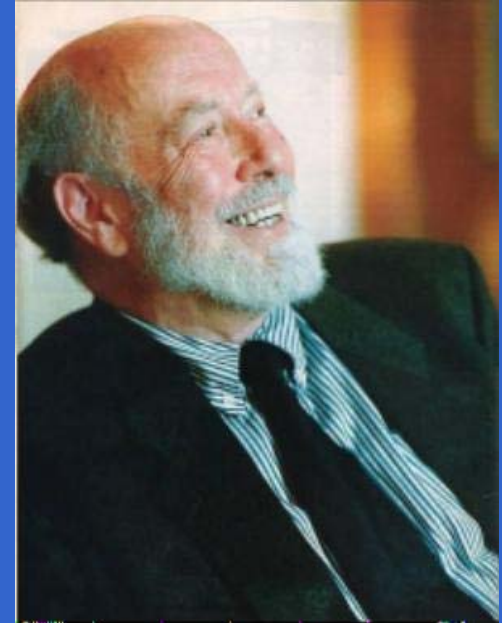
3.2 Religionsdefinition von Thomas Luckmann

- Religion hat ihre Grundlage in der menschlichen Erfahrung von Transzendenz
- Transzendenzenerfahrungen werden verarbeitet und stabilisiert in kommunikativen Prozessen zwischen Menschen (soziale Konstruktion von Modellen der Transzendenzenerfahrung)
- Historisch wachsen die Menschen in gegebene Weltansichten und Modelle der Transzendenzenerfahrung hinein.



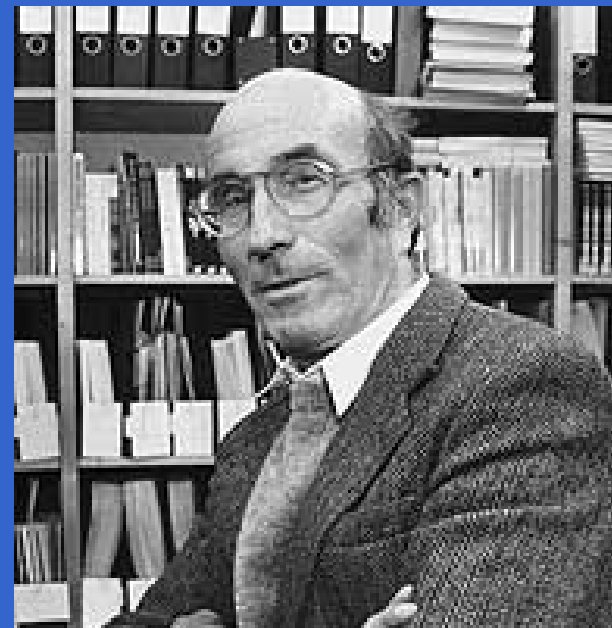
3.2 Religionsdefinition von Thomas Luckmann

- In der Sozialisation lernen die Menschen, sich ihre Transzendenzerfahrungen verständlich zu machen (Internalisierung von Modellen der Transzendenzerfahrung)
- Die unmittelbaren Transzendenzerfahrungen bleiben eine Quelle der Innovation und Veränderung



3.3 Religionsdefinition von Niklas Luhmann

- Religion als Transformation einer prinzipiell unabschließbaren und damit unbestimmbaren Welt in eine bestimmbare
- Religion als kommunikative Einheit der Differenz von Immanenz und Transzendenz
- Wo die Welt mit dem religiösen Code, der Differenz von Immanenz und Transzendenz beobachtet wird, dort lässt sich von Religion reden



4. Kombination substantieller und funktionaler Elemente in der Religionsdefinition: Detlef Pollack

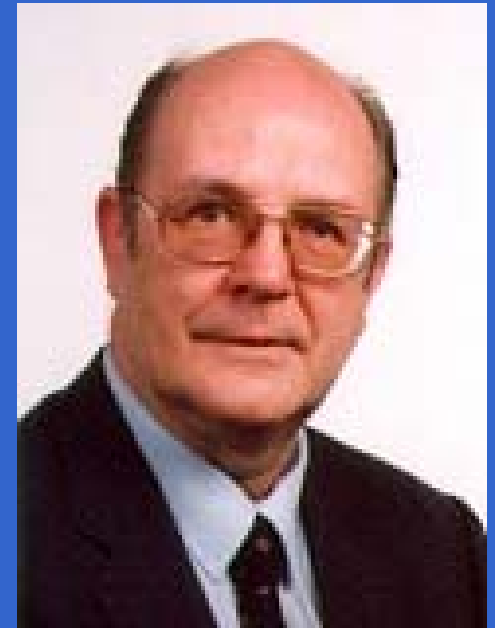
- Das Bezugsproblem der Religion besteht im Problem der Kontingenz (alles könnte auch anders sein)
- Die religiöse Problemlösung ist durch zwei Momente gekennzeichnet:
 - Durch das Überschreiten der verfügbaren Lebenswelt auf eine transzendente Größe
 - Durch die gleichzeitige Bezugnahme auf diese Lebenswelt



5. Philosophisch-theologische Definition von Religion: Hans Waldenfels

„Von Religion kann gesprochen werden,
wo

- a. ausdrücklich oder einschliessweise von einem gottbezogenen Verhalten die Rede ist, wo
- b. der Mensch sich als ein für ein Umgreifendes offenes und folglich in dieses „transzendierendes“ Wesen versteht und wo er
- c. weiß, dass es dabei um ihn selbst, seine Herkunft und seine Vollendung geht“



6. Religion als diskursiver Tatbestand

In kommunikativen Prozessen in der Gesellschaft wird darum gerungen, Religion zu definieren, die Grenzen von Religion zu bestimmen und religiöse Rollen auszugestalten.

(Pierre Bourdieu; Joachim Matthes)

